



Kurzfassung 105. Geschäftsbericht

Jahresrechnung 2014

PVK

Personalvorsorgekasse
der Stadt Bern

Vorwort

Geschätzte Versicherte Geschätzte Rentnerinnen und Rentner

«Zu einem guten Ende gehört auch ein guter Beginn.»

Diese Lebensweisheit, die Konfuzius ein halbes Jahrtausend vor unserer Zeit formuliert hat, trifft vollumfänglich auf die Bilanz der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK) per Ende 2014 zu. So konnte die PVK denn auch eine sehr gute Performance von 8,30 Prozent (Vorjahr: 8,56 Prozent) erwirtschaften. Erfreulicherweise erhöhte sich dadurch auch der Deckungsgrad auf 93,10 Prozent (Vorjahr: 88,47 Prozent), sodass die Unterdeckung per Ende Jahr auf 151 Mio. Franken verbessert werden konnte.

Sowohl den Versicherten wie auch den Steuerzahlern ist es ein grosses Anliegen, dass die PVK ausgewogen, attraktiv sowie fortschrittlich konzipiert ist und sich nach wie vor durch gute, zeit-

gemässe Vorsorgeleistungen auszeichnet. Dies wurde denn auch von beiden Seiten unter Beweis gestellt, indem die Ausfinanzierung der PVK erfolgreich per 1. Januar 2015 umgesetzt werden konnte. Damit verbunden ist die angestrebte Erreichung eines Deckungsgrades von 100 Prozent innerhalb der nächsten 40 Jahre. Mit den beiden überdurchschnittlich guten Jahren 2013 und 2014 erarbeitete sich die PVK einen ansehnlichen Vorsprung auf den Finanzierungsplan.

Die konsolidierte Vorlage wurde denn auch mit sehr grosser Mehrheit durch das Parlament verabschiedet und der Gemeinderat konnte die Teilrevision des Personalvorsorgereglementes PVR rechtzeitig in Kraft setzen. So konnten per 1. Januar 2015 die zwingend notwendigen begleitenden Massnahmen (Beitragserhöhungen für die Arbeitgeberinnen und Leistungskürzungen für die versicherten Mitarbeitenden und Rentenbeziehenden) umgesetzt werden.

Das Vertrauen sowie die bewährte und gute Zusammenarbeit zwischen den Arbeitnehmerverbänden, den Arbeitgeberinnen und den politischen Behörden trugen entscheidend zum Erfolg dieser Vorlage bei. Damit sind die Leistungen der PVK wieder zeitgemäss durch die Beiträge finanziert und das Gleichgewicht im Leistungsplan ist wieder hergestellt. Die zweite Phase der Verselbstständigung und Ausfinanzierung der PVK ist somit zufriedenstellend abgeschlossen und das gerechtfertigte Bedürfnis nach Sicherheit abgedeckt.

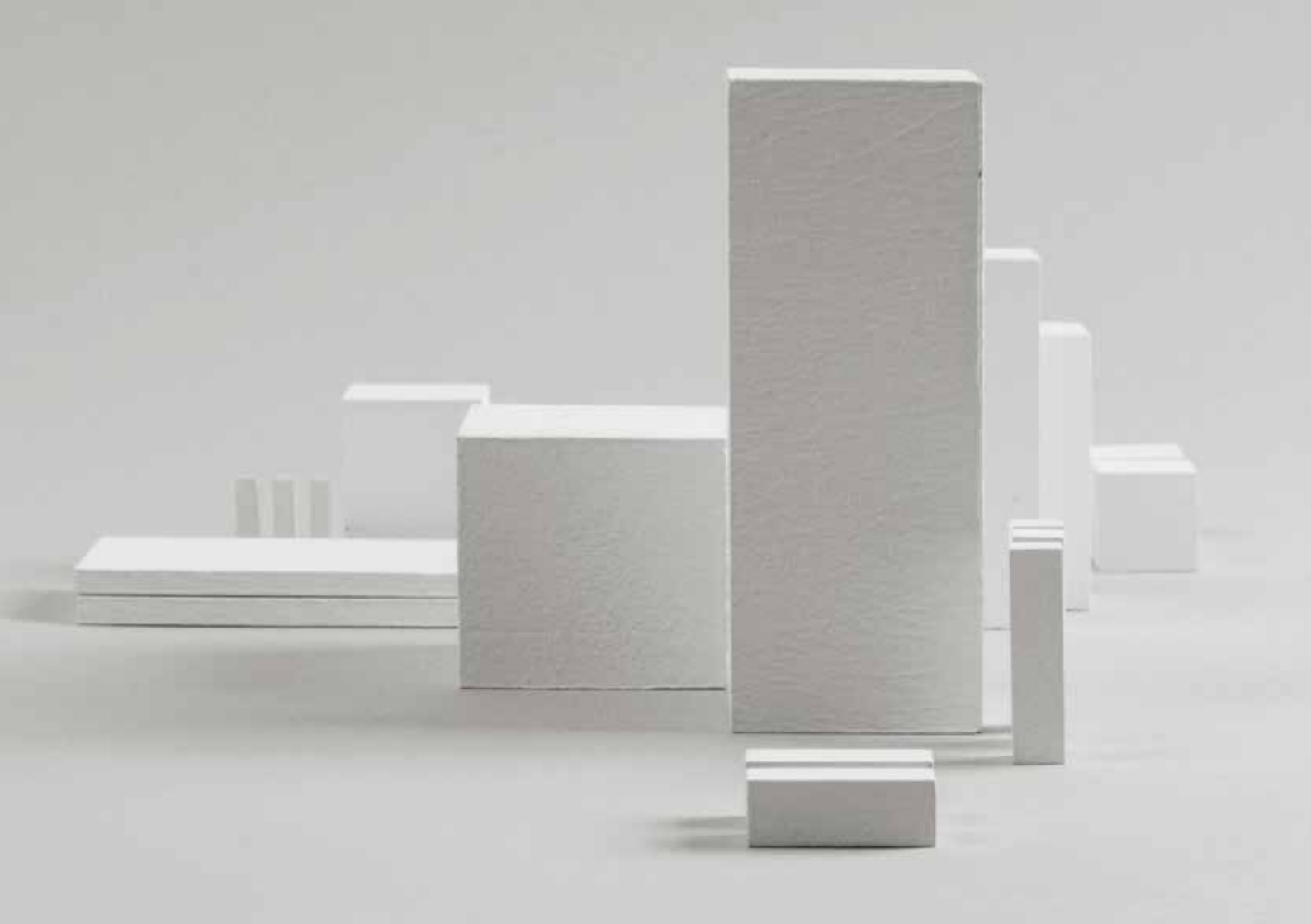
Die Herausforderungen an die Verwaltungskommission und an die Geschäftsleitung wird auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau bleiben. Im aktuellen Umfeld von sogar negativen Zinsen wird die Erwirtschaftung der notwendigen Rendite auf den Vermögensanlagen zusehends

schwieriger und mit dem anstehenden Primatwechsel gilt es, eine weitere komplexe Aufgabe zu lösen. Aber auch in dieser Hinsicht bin ich zuversichtlich aufgrund des konstruktiven Miteinanders und guten Dialogs, der gepflegt wird.

Ich danke der Geschäftsleitung, den Mitarbeitenden der PVK und meinen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungskommission herzlich für ihren enormen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit.



Alexandre Schmidt,
Präsident der Verwaltungskommission



Aktive und Rentenberechtigte

Aktive

Jahr	Mitglieder- bestand	Versicherte Löhne	Durch- schnittsalter
2005	5 185	239 764 537	45,9
2006	5 352	243 264 926	45,8
2007	5 349	245 660 968	45,8
2008	4 899	219 114 782	46,3
2009	5 065	230 362 707	46,1
2010	5 076	233 412 199	45,1
2011	5 145	235 810 286	45,4
2012	5 258	242 297 260	45,5
2013	5 004	242 953 105	45,2
2014	5 081	247 882 712	45,5

Renten

Jahr	Rentnerinnen und Rentner	Ausbezahlte Renten	Teuerung auf den Renten in %
2005	3 415	96 633 020	0,60
2006	3 506	99 510 687	0,60
2007	3 540	102 167 154	0,60
2008	3 607	104 584 798	–
2009	3 653	106 242 227	–
2010	3 680	106 336 882	–
2011	3 720	110 344 100	–
2012	3 718	109 589 023	–
2013	3 793	110 079 384	–
2014	3 762	112 183 200	–

Finanzielle Übersicht

Entwicklung Vermögen

Jahr	Verfügbares Vermögen	Vorsorgekapital und technische Rückstellungen
2005	1 854 221 759	1 809 675 295
2006	1 943 147 458	1 847 009 654
2007	1 960 114 382	1 868 706 095
2008	1 692 602 158	1 811 982 877
2009	1 757 549 792	1 834 257 040
2010	1 765 822 115	1 853 321 098
2011	1 744 530 906	1 875 287 289
2012	1 819 731 525	1 927 633 700
2013	1 927 749 511	2 179 083 913
2014	2 034 767 414	2 185 654 119

Entwicklung Deckungsgrad

Jahr	Deckungsgrad in %	Wertschwankungsreserve / Deckungslücke
2005	102,5	44 546 464
2006	105,2	95 137 804
2007	104,9	91 408 287
2008	93,4	– 119 380 719
2009	95,8	– 76 707 247
2010	95,3	– 87 498 983
2011	93,0	– 130 756 384
2012	94,4	– 107 902 175
2013	88,5	– 251 334 402
2014	93,1	– 150 886 706

Geschäftsjahr in Kürze

Neben den üblichen Geschäften genehmigte die Verwaltungskommission der PVK den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2013. Sie befasste sich mit den ihr vorgelegten Gesuchen für vorzeitige Pensionierung infolge Invalidität und nahm einige kleinere Verordnungsänderungen vor.

Die Verwaltungskommission befasste sich auch im Jahr 2014 mit der Problematik der Ausfinanzierung und der damit verbundenen Teilrevision des Personalvorsorgereglements. Dabei ging es um die Anpassungen der Personalvorsorgeverordnung an die Beschlüsse des Gemeinderates und des Stadtrates und die im Rahmen des Gesamtpakets beschlossenen Beitragsanpassungen. Sie nahm erfreut zur Kenntnis, dass der Gemeinderat die von den Sozialpartnern mitgetragene Vorlage zur Teilrevision des Personalvorsorgereglements und damit die vorgeschlagene Gesamtlösung zur Ausfinanzierung der PVK vollumfänglich unterstützte und dem Stadtrat unverändert unterbreitete. Der Stadtrat beschloss die Teilrevision des Personalvorsorgereglements am

16. Oktober 2014. Nach ungenutztem Ablauf der Referendumsfrist setzte der Gemeinderat die Reglementsänderung per 1. Januar 2015 in Kraft.



Im vergangenen Jahr erarbeitete die Verwaltungskommission an einem Workshop ein neues Leitbild. Dieses finden Sie auf unserer Homepage (www.pvkbern.ch) unter den Downloads. Zudem baute sie ein umfassendes Risikomanagement auf. Dieses wurde von der Revisionsstelle noch im Berichtsjahr geprüft und ist bereits umgesetzt worden.

Ende 2013 erschien die neue bundesrätliche Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften. Die Pensionskassen mussten ihre Bestimmungen zum Stimmverhalten an den Generalversammlungen von selbst gehaltenen Aktien von Schweizer Unternehmen prüfen und allenfalls an die neuen Bestimmungen anpassen. Zu regeln war auch, in welcher Form die Versicherten der Pensionskasse über das Stimmverhalten

informiert werden. Die Verwaltungskommission passte die Anlageverordnung entsprechend an. Die PVK stützt sich bei der Ausübung der Stimmrechte auf die Empfehlungen der Stiftung Ethos. Ethos stellt quartalsweise einen Bericht zum Stimmverhalten an allen Generalversammlungen zusammen. Diese Berichte stehen auf der Homepage der PVK (www.pvkbern.ch) unter Downloads und Stimmverhalten zur Verfügung. Die PVK wird auf derselben Seite kommunizieren, falls sie der Empfehlung der Ethos nicht folgte und anders abstimmte.

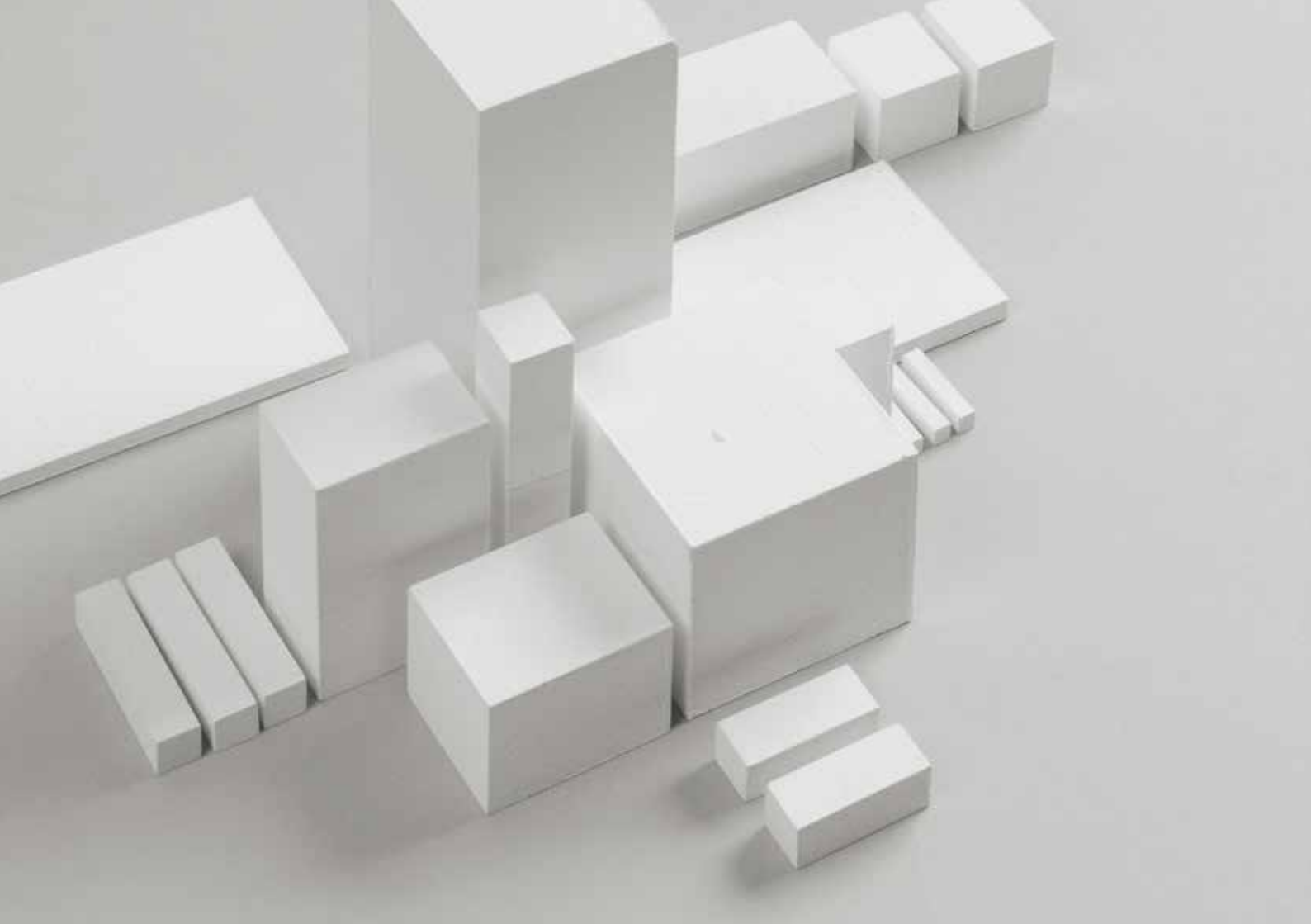
Die PVK ist heute im Bereich der Versichertenverwaltung mit veralteten Informatikmitteln ausgerüstet. Das Pensionskassenverwaltungssystem wurde 2001 eingeführt und verfügt nicht mehr über die notwendige Funktionalität und Flexibilität. Zudem sind Programmanpassungen sehr risikoreich und kostenintensiv. Der Hersteller der Software hat zudem angekündigt, dass sein Produkt nur noch bis 2018 gewartet wird. Im Oktober 2014 wählte die Verwal-

tungskommission einen Informatik-Ausschuss, der sich mit der Beschaffung des neuen Pensionskassenverwaltungssystems befasst und die Umsetzung begleitet. Zum Pensionskassenverwaltungssystem wird die PVK ausserdem ein elektronisches Archivierungssystem beschaffen. Auch dieses Projekt wird vom Informatik-Ausschuss begleitet. Dem Informatik-Ausschuss gehören mit Herrn Konrad Burri, Leiter Personal BERNMOBIL und Präsident des Ausschusses, Herrn Daniel Wehrle, Leiter Personalmanagement ewb, Herrn Thomas Michel, Wirtschaftsinformatiker ID FPI, und Herrn Jürg Schad drei Mitglieder der Verwaltungskommission und der Geschäftsführer der PVK an. Damit sitzen die Verantwortlichen der heutigen Schnittstellen des Pensionskassenverwaltungssystems und der Lohnsysteme im Gremium, die auch die notwendigen Ressourcen aufseiten der Arbeitgeberinnen sicherstellen können. Die Beschaffung des elektronischen Archivierungssystems wird schätzungsweise 6 bis 8 Monate dauern.



Im Herbst 2015 soll das System eingeführt werden und die Papierdossiers digitalisiert werden. Die Ablösung des Pensionskassenverwaltungssystems wird 12 bis 18 Monate in Anspruch nehmen. Das neue System soll spätestens per 1. Januar 2017 in Betrieb genommen werden.

Ende 2014 lief auch die Amtszeit des Präsidiums der Verwaltungskommission ab. Das Präsidium wechselt alle 2 Jahre von der Arbeitgebendenvertretung zur Arbeitnehmendenvertretung, das Vizepräsidium von der Arbeitnehmendenvertretung zur Arbeitgebendenvertretung. Herr Alexandre Schmidt, Gemeinderat und Direktor Finanzen, Personal und Informatik der Stadt Bern, gab sein Amt als Präsident ab. An seine Stelle wählte die Verwaltungskommission den bisherigen Vizepräsidenten Herrn Michel Berger, Regionalsekretär VPOD, für die Amtszeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016. Herr Alexandre Schmidt wurde für die kommenden zwei Jahre zum Vizepräsidenten gewählt.



Entwicklung Vermögen

In Prozent	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2013	Anlagestrategie
Liquidität	4.1	2.7	1
Obligationen CHF	9.7	9.6	11
Obligationen FW	11.6	11.0	11
davon Wandelanleihen	0.6	0.6	1
Hypotheken	8.4	9.0	9
Immobilien	33.7	34.3	38
Inland	30.6	31.4	34
Ausland	3.1	2.9	4
Aktien Inland	15.0	15.6	14
Aktien Ausland	17.5	17.8	16
davon Private Equity	2.4	2.5	
Anlagen beim Arbeitgebenden	0	0	0

Allen Unkenrufen zum Trotz geht auch 2014 als ein gutes Aktienjahr in die Annalen ein. Allerdings kamen nicht alle Börsen rund um den Globus gleichermassen in den Genuss steigender Kurse. In Europa stach unser Schweizer Aktienmarkt positiv heraus. Der mittlerweile von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) fallen gelassene Euro-Mindestkurs bescherte hiesigen Unternehmen ein weitestgehend von Währungsturbulenzen verschontes Tagesgeschäft. Die prominent vertretenen Firmen aus der Nahrungsmittel- und der Pharmaindustrie profitierten zudem vom ab dem Spätsommer stärkeren Dollar. Die Nachfrage nach dividendenstarken Aktien trug ebenfalls zu der im europäischen Vergleich überdurchschnittlichen Kursentwicklung bei.

Einmal mehr war vor allem der amerikanische Aktienmarkt das Mass aller Dinge. Er profitierte von der freundlichen heimischen Wirtschaft und davon, dass der starke Dollar erst jetzt so langsam Spuren

bei den Unternehmensgewinnen hinterlässt. In den letzten Wochen sahen sich aufgrund der ungünstigen Währungsentwicklung erstmals einige international tätige amerikanische Grosskonzerne zu einer Reduktion ihrer Gewinnprognosen gezwungen.

Einen eher schweren Stand hatten einmal mehr die Schwellenländerbörsen. Nach wachstumsreichen Jahren machte sich in vielen dieser Länder eine Verlangsamung bemerkbar. Diese zog in einigen Ländern strukturelle Probleme nach sich. Als belastend erwiesen sich auch die zahlreichen geopolitischen Konfliktherde.

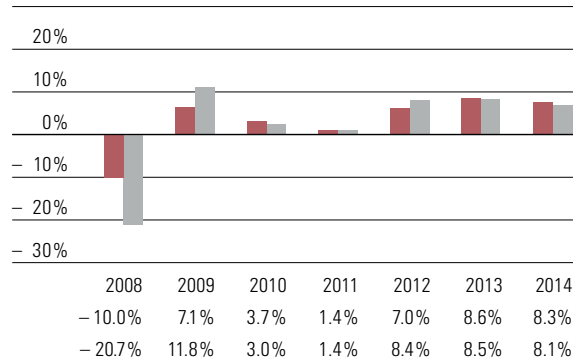
Bei der Zins- und Geldpolitik machten sich in der zweiten Jahreshälfte immer grössere transatlantische Unterschiede bemerkbar, was vor allem dem Euro zusetzte. Während die US-Notenbank ihre Anleihenkäufe zurückfuhr und letztendlich sogar einstellte, führte die Europäische Zentralbank (EZB) negative Einlagezinsen ein und begann Schuld-

verschreibungen zu kaufen. Um der stagnierenden Wirtschaft frische Impulse zu verleihen, wurde dieses Programm vor wenigen Wochen auf europäische Staatsanleihen ausgebaut. Schon im Vorfeld dieses Entscheids fielen die Renditen auf Anleihen solider Schuldner in der Schweiz und in einigen Nachbarländern in den negativen Bereich. Selbst in den USA gerieten die Zinsen im Laufe des zweiten Halbjahrs wieder ins Rutschen. Investitionen in festverzinsliche Anlagen stellt für Pensionskassen eine so grosse Herausforderung wie noch nie dar. Die Nachfrage nach Wohnraum blieb gut und die Preise für Wohnimmobilien konnten auf hohem Niveau sogar noch etwas zulegen. Einmal mehr waren die Preiszuwächse regional sehr unterschiedlich.

Gesucht waren vor allem Objekte in und rund um die grossen Städte. Einzig bei Luxusimmobilien war die Nachfrage rückläufig. Mit höheren Eigenmittelanforderungen an die kreditgebenden Banken versucht die SNB einer Immobilienblase entgegenzuwirken. Ob sich diese Massnahme als ausreichend erweist, wird sich in Anbetracht der historisch tiefen Zinsen zeigen müssen.

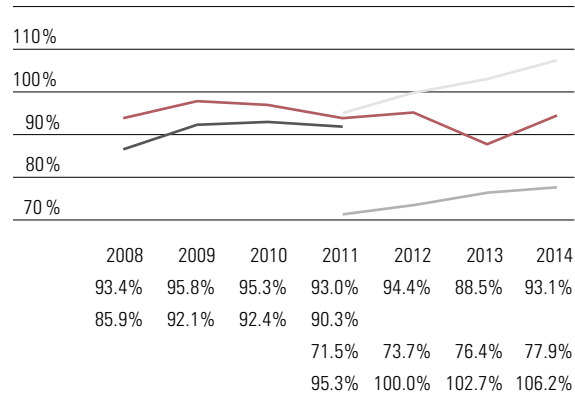
Anlagerendite / Deckungsgradverlauf

Anlagerenditen seit 2008





■ Rendite PVK
■ Benchmark

Deckungsgradverlauf seit 2008



■ PVK
■ öffentlich-rechtliche Kassen alle
■ Teilkapitalisierung
■ Vollkapitalisierung



Die PVK erzielte im Berichtsjahr auf ihren Anlagen eine Performance von 8,30 Prozent (Vorjahr: 8,56 Prozent). Die Aktien haben den grössten Beitrag zu dieser erfreulichen Performance geliefert. Ein aktiv verwaltetes Vermögensverwaltungsmandat mit ausländischen Aktien ist aufgrund schlechter Ergebnisse gekündigt worden. Die Vermögenswerte sind in das bestehende Mandat mit passiver Umsetzung (Abbildung der Benchmark) überführt worden. Dank der Übergewichtung der Aktien relativ zur Strategie sowie dank der guten Ergebnisse der Private-Equity-Anlagen konnte die Benchmarkperformance egalisiert werden.

Die nochmals stark gesunkenen Zinsen haben den Obligationenanlagen Kursgewinne beschert. Dank den Kurssteigerungen sind hohe Renditen auf den Obligationen möglich gewesen. Die im Rahmen der Ergänzungsstrategien eingesetzten Senior Secured Loans haben einen kleinen Beitrag zur Performance

geliefert. Insurance linked Securities (ILS) hingegen haben den stabilen Ertrag mehrheitlich unabhängig vom Zinsniveau erwirtschaftet. Der erwartete Zinsanstieg im 2014 hat manchen Vermögensverwalter veranlasst, auf kurze Duration zu setzen. Die kurze Duration sowie das Untergewicht in Eidgenossen haben bei den Obligationen Schweiz zu einer Underperformance relativ zur Strategie geführt.

Die nochmals gesunkenen Zinsen haben auch Spuren bei den Immobilien hinterlassen. Moderate Aufwertungen waren die angenehme Folge davon. Die PVK hat neben den Immobilienanlagestiftungen neu im 2014 auch in Schweizer Immobilienfonds investiert. Hier war der Agioaufbau beträchtlich. Dieser Umstand verhalf der Anlageklasse zusätzlich bei der Erzielung der erfreulichen Performance.



Die PVK verteilt ihre Anlagen in Immobilien Ausland über institutionelle Immobilienfonds sowie über Immobilienaktien. Mit den Fonds wie auch mit den Aktien konnten ausgezeichnete Performanzenwerte generiert werden.

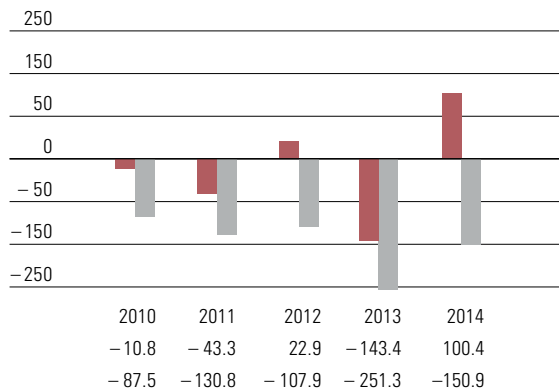
Aufgrund fehlender idealer Benchmarks nimmt die PVK als Vergleichsindex bei Immobilien Ausland den KGAST Immo Index. Das Ziel dabei ist es, langfristig mit Immobilien Ausland den KGAST Immo Index zu schlagen. Kurzfristig ist der Vergleich wenig aussagekräftig.

Die Anlagestrategie sieht die Absicherung von Fremdwährungen vor. Gemäss Strategie sind die Obligationen in fremden Währungen vollständig gegen Schweizer Franken abzusichern. Die Investitionen in ausländischen Aktien werden nicht abgesichert. Die PVK sichert zusätzlich zu den Obligationen in fremden Währungen auch einen Teil der Anlagen in ausländischen Immobilienanlagen ab. Die Absicherungsquote der fremden Währungen lag Ende Jahr bei insgesamt 42 Prozent.

Insgesamt lag die PVK nach Abzug der Kosten rund 0,2 Prozent über der erwarteten Rendite der Benchmark. Im Vergleich mit anderen Pensionskassen schnitt die PVK erneut hervorragend ab. Die durchschnittliche Performance der Pensionskassen gemäss CS PK-Index betrug 7,73 Prozent, der UBS PK-Barometer erreichte einen Durchschnitt von 7,33 Prozent für das Jahr 2014.

Betriebsrechnung / Unterdeckung

Betriebsrechnung ab 2010 in Mio. Franken



- Ertrags-/Aufwandüberschuss
- Wertschwankungsreserve / Unterdeckung

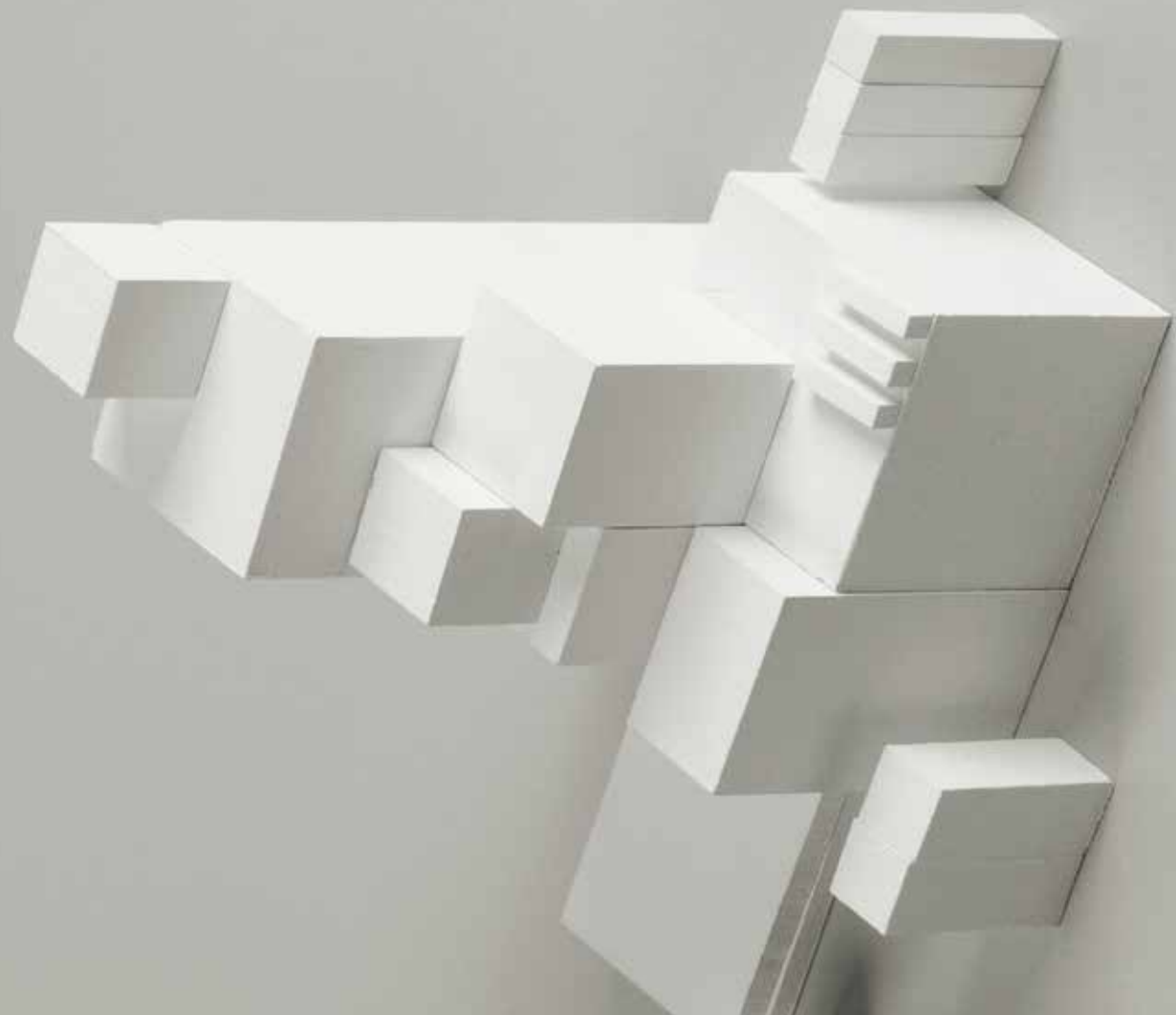
Im 2014 erzielte die PVK einen Vermögensertrag von rund 151 Mio. Franken. Vom Vermögensertrag wurden der Mittelabfluss aus dem Versicherungsteil von rund 27 Mio. Franken, die Zunahme der Vorsorgekapitalien von rund 21 Mio. Franken und die Verwaltungskosten von rund 2 Mio. Franken finanziert. Als Ertragsüberschuss verbuchte die PVK dadurch rund 100 Mio. Franken. Der Deckungsgrad stieg dadurch von 88,47 Prozent auf 93,1 Prozent an. Die Unterdeckung reduzierte sich von 251 Mio. Franken auf 151 Mio. Franken.

Die Verwaltungskommission hat aufgrund der finanziellen Lage der PVK und des unveränderten Index der Konsumentenpreise im 2014 auf eine Anpassung der Renten per 1. Januar 2015 verzichtet.

Bilanz

Aktiven	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Vermögensanlagen	2 053 025 837.72	1 934 605 330.53
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	82 990 593.23	49 771 607.52
Forderungen	7 783 638.55	7 733 435.37
Obligationen CHF	197 375 990.00	184 387 445.00
Obligationen Fremdwährungen	235 658 767.94	211 005 131.38
Hypothekendarlehen	170 980 239.48	173 510 801.92
Liegenschaften	687 556 719.30	659 806 686.47
Aktien CHF	306 814 047.32	303 189 743.41
Aktien Fremdwährungen	357 639 041.37	342 940 404.43
Anlagen beim Arbeitgeber	295 156.58	1 880 023.27
Übrige Anlagen	5 959 105.93	380 051.76
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 768 858.79	2 749 854.85
Total Aktiven	2 054 822 158.49	1 937 355 185.38

Passiven	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Verbindlichkeiten	6 431 635.26	7 778 896.05
Kaufverpflichtungen Fondsanteile	5 674 067.11	7 614 165.85
Andere Verbindlichkeiten	757 568.15	164 730.20
Passive Rechnungsabgrenzung	416 128.40	1 219 796.75
Arbeitgeberbeitragsreserven	13 206 981.00	606 981.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2 185 654 119.79	2 179 083 914.16
Sparkapital (Beitragsprimat)	19 143 050.60	17 385 487.40
Individuelles Sparkonto	7 982 832.18	4 261 896.76
Aktive Versicherte (Leistungsprimat)	839 446 153.10	781 110 475.00
Rentenberechtigte	1 254 974 835.00	1 317 796 850.00
Technische Rückstellungen	64 107 248.91	58 529 205.00
Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
Unterdeckung / Freie Mittel	- 150 886 705.96	- 251 334 402.58
Stand zu Beginn der Periode	- 251 334 402.58	- 107 902 175.85
Aufwand- (-)/Ertragsüberschuss (+)	100 447 696.62	- 143 432 226.73
Total Passiven	2 054 822 158.49	1 829 606 376.80



Betriebsrechnung

	2014 CHF	2013 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	105 012 085.52	95 600 868.23
Arbeitnehmerbeiträge	24 161 013.30	24 210 743.55
Arbeitgeberbeiträge	40 725 739.90	39 733 896.60
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	27 320 308.17	31 361 596.38
Einlagen in Arbeitgeber-Betragsreserven	12 600 000.00	0.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds	205 024.15	294 631.70
Eintrittsleistungen	4 608 727.57	2 679 974.85
Freizüchtigkeitseinlagen	4 116 517.57	1 785 251.00
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	492 210.00	894 723.85
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	109 620 813.09	98 280 843.08
Reglementarische Leistungen	- 113 827 946.15	- 113 729 323.45
Altersrenten	- 85 600 709.05	- 83 512 937.75
Hinterlassenenrenten	- 18 514 103.60	- 18 642 516.35
Invalidentrenten	- 7 868 416.85	- 7 798 286.90
Übrige reglementarische Leistungen	- 199 970.40	- 125 643.60
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 1 312 255.25	- 3 440 346.85
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 332 491.00	- 209 592.00
Austrittsleistungen	- 22 688 302.14	- 30 767 103.12
Freizüchtigkeitsleistungen bei Austritt	- 20 990 820.29	- 27 741 527.27
Vorbezüge WEF / Scheidung	- 1 697 481.85	- 3 025 575.85
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 136 516 248.29	- 144 496 426.57
Bildung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	- 21 046 187.75	- 251 450 213.29
Sparkapital (Beitragsprimat)	- 1 757 563.20	- 1 620 974.53
Individuelles Sparkonto	- 5 596 917.54	- 4 261 896.76
Aktive Versicherte	- 58 335 678.10	- 135 510 374.00
Rentenberechtigte	62 822 015.00	- 141 122 895.00
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	- 5 578 043.91	31 065 927.00
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeberbeitragsreserven	- 12 600 000.00	0.00
Versicherungsaufwand	- 256 132.25	- 439 532.75
Beiträge an den Sicherheitsfonds	- 256 132.25	- 439 532.75
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	- 48 197 755.20	- 298 105 329.53
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	150 546 276.77	156 620 960.66
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	110 630.66	138 153.39
Zinsen auf Freizüchtigkeitsleistungen und Kapitalleistungen	- 21 666.40	- 37 977.45

Erfolg aus Obligationen Schweiz	8 634 941.16	- 1 093 472.56
Erfolg aus Obligationen Ausland	16 744 680.33	4 350 237.05
Hypothekenerfolg	3 130 981.43	3 818 174.35
Liegenschaftserfolg	44 058 058.37	32 350 176.26
Erfolg aus Aktien Schweiz	36 543 410.97	66 418 293.67
Erfolg aus Aktien Ausland	49 638 050.89	58 597 352.67
Erfolg aus Anlagen beim Arbeitgeber	- 63.20	- 4 191.31
Aufwand für Vermögensverwaltung	- 8 292 747.44	- 7 915 783.41
Sonstiger Ertrag	96 650.55	24 747.85
Verwaltungsaufwand	- 1 997 475.50	- 1 972 607.71
Kosten für den Experten für berufliche Vorsorge und die Revisionsstelle	- 74 162.30	- 154 477.80
Kosten für die Aufsichtsbehörde	- 16 200.00	- 23 563.20
Übriger Verwaltungsaufwand	- 1 907 113.20	- 1 794 566.71
Kosten für Marketing und Werbung	0.00	0.00
Kosten für Makler- und Brokertätigkeit	0.00	0.00
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+) vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	100 447 696.62	- 143 432 226.73
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	100 447 696.62	- 143 432 226.73



Leistung und Finanzierung

Leistungsprimat

(Mindest-) Eintrittsalter	Alter 18 (nur Risikoversicherung)
Beginn Alterssparen	Alter 23
Rücktrittsalter	Alter 58 – 65
Ordentliches Rücktrittsalter	Alter 63
Versicherter Verdienst	Jahresgrundlohn minus Koordinationsabzug (2013: CHF 27 360.00)
Versicherte Altersrente	Maximal 61.2% (40 Versicherungsjahre × 1.53%)
AHV-Überbrückungsrente	<ul style="list-style-type: none"> ■ 50% der max. AHV-Rente, vorfinanziert (während max. 3 Jahren) ■ 50% der max. AHV-Rente, rückzahlbar, Höhe frei wählbar
Invalidenrente	wie Altersrente mit 63
Ehegattenrente	60% der Altersrente
Kinder- und Waisenrente	15% der Altersrente
Ordentliche Beiträge	Altersabhängig: Arbeitnehmende von 6% bis 10%; Arbeitgebende von 10.9% bis 17.4%
Nachzahlung aus Lohnerhöhung	Altersabhängig: Arbeitnehmende zwischen 25% und 370%; Arbeitgebende zwischen 25% und 709% der Erhöhung des versicherten Lohnes
Nachzahlung aus Lohnerhöhung wegen Teuerung	Altersabhängig: Arbeitnehmende von 25% bis 150%; Arbeitgebende von 25% bis 929% der Erhöhung des versicherten Lohnes

Beitragsprimat

Mitglieder der Sparkasse haben Anspruch auf Alters- und Invalidenrenten im Rahmen ihres Sparguthabens. Die Leistungen entsprechen in jedem Fall den Mindestleistungen nach BVG.

Rechtsform und Zweck

Die PVK ist seit 1. Januar 2013 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Bern mit eigener Rechtspersönlichkeit und bezweckt gemäss dem Personalvorsorgereglement (PVR) vom 1. März 2012 die Versicherung der Mitarbeitenden der Stadt Bern und der Organisationen, die mit der Stadt in ständiger und enger Verbindung stehen, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Als Gemeinschaftseinrichtung werden die Versicherungs- und Anlagerisiken unter den angeschlossenen Organisationen und der Stadt Bern gemeinsam getragen. Die Stadt garantiert gemäss Artikel 25 PVR die Versicherungsleistungen der PVK nach den Bestimmungen des Personalvorsorgereglements.

Die PVK ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) und hat sich damit den Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta verpflichtet. Sie ist ausserdem Mitglied des Ethos Engagement Pools, der einen aktiven und direkten Dialog mit den 100 grössten Unternehmen der Schweiz zur Förderung einer guten Corporate Governance pflegt.



Organe

Die Organe der PVK sind die Verwaltungskommission und die Geschäftsleitung. Das Personalvorsorge-reglement, welches die Leistungen enthält, wird vom Stadtrat erlassen. Die Verwaltungskommission ist das oberste Organ und nimmt ihre Aufgaben gemäss Artikel 51a BVG wahr. Ihr gehören je 6 Vertreter der Arbeitnehmenden und der Arbeitgebenden an. Sie ist unter anderem zuständig für die Finanzierung der vom Stadtrat festgelegten Leistungen, die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Bestimmung der Höhe des technischen Zinssatzes und der übrigen technischen Grundlagen sowie die Festlegung der Ziele und Grundsätze der Vermögensverwaltung.

Mit der Durchführung der Vermögensanlagen hat die Verwaltungskommission ein Anlagekomitee betraut.

Die Wahl der Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter in die Verwaltungskommission erfolgt durch den Gemeinderat. Das Wahlverfahren für die Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter ist in der

Verordnung über die Wahl der Arbeitnehmendenvertretung in die Verwaltungskommission der PVK vom 17. September 2012 geregelt. Die Wahlen erfolgen jeweils für die Dauer von 4 Jahren.

Verwaltungskommission

Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016

Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter

Präsident (ab 1. Januar 2015 Vizepräsident)

Gemeinderat Schmidt Alexandre, Direktor FPI

Mitglieder

- Burri Konrad, Leiter Personal BERNMOBIL
- Meile Werner, stv. Leiter Personalamt FPI
- Rentsch Sonja, Leiterin Zentrale Dienste PRD
- Wehrle Daniel, Leiter Personalmanagement ewb
- Gemeinderätin Wyss Ursula, Direktorin TVS

Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

Vizepräsident (ab 1. Januar 2015 Präsident)

Berger Michel, Regionalsekretär VPOD

Mitglieder

- Amstutz Stefan, stv. Pflegedienstleiter Alters- und Pflegeheim Kühlewil BSS
- Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt SUE
- Haldemann Ralf, techn. Fachangestellter TVS
- Michel Thomas, Wirtschaftsinformatiker ID FPI
- Schaller Martin, Leiter Elektro-, Gas- und Wasserversorgung ewb

Anlagekomitee

Amtdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016

Präsident

Schad Jürg, Geschäftsführer PVK

Mitglieder

- Balzli Urs, Leiter Finanzen & Controlling ewb
- Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt SUE
- Kunz Beat, Leiter Portfoliomanagement und Kreditgeschäfte Schweiz. Mobiliar Versicherungsgesellschaft
- Raval Fernand, Leiter Immobilien Stadt Bern
- Wirth Sandra, Direktionsadjunktin SUE

Kassenverwaltung

Geschäftsführer

Schad Jürg

Leiter Anlagen

Strinati Fabio, stv. Geschäftsführer

Leiter Versicherte

Gruber Bruno

Mitarbeitende

- Affrini Andrea, Versicherte
- Frey Silvia, Rechnungswesen
- Krebs Manuela, Projektmitarbeiterin
- Lauener Yuan, Versicherte
- Perri Daniela, Versicherte
- Roth Marianne, Versicherte
- Schaffer Fritz, Fachspezialist / Rechnungswesen
- Zen Ruffinen Xavier, Architekt

Kontrollstelle

BDO AG, Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft, Bern

Experte

Martin Schnider, dipl. Pensionsversicherungs-experte, Abcon AG

Aufsichtsbehörde

Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

Angeschlossene Organisationen

Nebst dem Personal der Stadt Bern versichert die Personalvorsorgekasse Arbeitnehmende folgender Organisationen:

- ARA REGION BERN AG
- BERNMOBIL
- Energie Wasser Bern (ewb)
- energiecheck bern ag
- Gurtenbahn Bern AG
- Kornhausforum
- Wasserverbund Region Bern AG

Leistungen der Personalvorsorgekasse (PVK)

Versicherung

Die PVK versichert die städtischen Angestellten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der angeschlossenen Organisationen im Rahmen der beruflichen Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Hypotheken

Die PVK gewährt an ihre Mitglieder und auch an Dritte Hypotheken zu variablen und festen Zinssätzen. Die aktuellen Zinssätze sind auf unserer Homepage www.pvkbern.ch publiziert.

Vermietung von Wohnungen

Die PVK vermietet im Grossraum Bern rund 1500 Wohnungen und Gewerberäume. Mietinteressenten melden sich direkt bei der zuständigen Liegenschaftsverwaltung, die auf unserer Homepage www.pvkbern.ch publiziert ist.

Weitere Informationen und Merkblätter finden Sie unter den Downloads auf unserer Homepage: www.pvkbern.ch



Detailierter Jahresbericht

Der detaillierte Jahresbericht kann bei der PVK,
Laupenstrasse 10, Postfach 7521, 3001 Bern
(Telefon 031 321 66 99) bestellt oder auf unserer
Homepage www.pvkbern.ch heruntergeladen
werden.

Inhalt

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Gestaltung, Foto und Realisation

atelier v, Lars Villiger, Worb

Druck

Rub Graf-Lehmann AG, Bern

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern
Laupenstrasse 10
3008 Bern

personalvorsorgekasse@bern.ch
www.pvkbern.ch